

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 63 (1992)
Heft: 6

Rubrik: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In eigener Sache

Hauptversammlung 1992 der VSA-Region Glarus

Alfred Staehelin, Netstal, neuer Präsident

Ende April konnte *Alfred Staehelin*, Leiter des Altersheims Bruggli in Netstal, seine Kolleginnen und Kollegen vom VSA-Regionalverein Glarus als Gastgeber zur ordentlichen Hauptversammlung begrüßen. Er tat das, gleich zu Beginn der Veranstaltung, mit sympathischen einführenden Worten. Das «Bruggli» als Tagungsort zu wählen war – so könnte ich mir vorstellen – nicht ganz zufällig, wie sich im Laufe der Versammlung noch zeigen sollte. Doch davon später.

Präsident *Ueli Oppliger* eröffnete pünktlich die Versammlung. Es sei sein letzter Rückblick, meinte er schmunzelnd zu Beginn seines Jahresberichtes. Tatsächlich, die Oppligers haben ihre Tätigkeit als Heimleiter im Kleintal bereits Ende Winter aufgegeben und sind inzwischen ins Bernbiet, ihre ursprüngliche Heimat, zurückgekehrt. Leider viel zu früh, wie *Walter Landolt* später, anlässlich einer kleinen Würdigung im Laufe der Versammlung, etwas wehmütig feststellte.

Der Jahresbericht resümierte kurz die wesentlichen Aktivitäten während des Verbandsjahres. Eröffnet wurde das Vereinsjahr durch den von *Alfred* und *Theres Staehelin* bestens organisierten Herbstausflug in die Glasbläserei Hergiswil. Im November traf man sich in Elm zum traditionellen Jahreshöck. Nicht weniger als 31 Mitglieder fanden sich zu diesem geschätzten Anlass ein. Neben der Pflege der Gemütlichkeit bildete die Präsentation einer Tonbildschau über den Schieferabbau in Elm einen Höhepunkt des Anlasses. Wie jedes Jahr war *Walter Landolt* besorgt, dass die Mitglieder zeitgerecht in den Besitz der neuesten Lohnrichtlinien gelangten. Der Vorsitzende dankte im Namen aller Kolleginnen und Kollegen für diese aufwendige, aber sehr wertvolle Arbeit. Der Vorstand behandelte in zwei Sitzungen die laufenden Geschäfte. Der Verein durfte von der Fürsorge- und Sanitätsdirektion einmal mehr einen Beitrag von Fr. 1000.– aus dem Lotteriefonds in Empfang nehmen. Anlässlich der letzten Vorstandssitzung musste festgestellt werden, dass die beiden, anläss-



Sein letzter Jahresrückblick: Ueli Oppliger.



Gastgeber und neu gewählter Präsident: Alfred Staehelin.

lich der letzten Hauptversammlung aufgegebenen Hausaufgaben, «Ergotherapie» und «Pflegebeiträge an Pflegeleistungen in Alters- und Pflegeheimen» nicht wie erhofft abgeschlossen werden konnten. Bedingt durch einen personellen Wechsel in der Geschäftsleitung von Pro Senectute Glarus, konnte die Angelegenheit «Ergotherapie» noch nicht besprochen werden. «Gut Ding will Weile haben», meinte Ueli Oppliger. Die Wünsche in Sachen «Pflegebeiträge» hat der Präsident als Mitglied der kantonalen Spitex-Kommission einbringen könnten. Die Antwort bleibt vorläufig abzuwarten. Der Vorstand hat dieses Jahr zuhänden der Hauptversammlung bewusst kein Jahresprogramm ausgearbeitet. Er befand es angesichts der anstehenden Mutationen im Vorstand als sinnvoll, die Programmgestaltung dem neuen Vorstand zu überlassen.

Die Jahresrechnung schloss erfreulicherweise mit einem kleinen Vorschlag, nämlich 770.65 Franken ab. Es sei keine grosse Rechnung, fügte der Präsident bescheiden bei – ja sie sei doch wesentlich besser als bei Bund und Kanton, wo man sich langsam an rote Zahlen zu gewöhnen beginne. Die Versammlung stimmte der vorliegenden Jahresrechnung einstimmig zu und setzte die Mitgliederbeiträge für 1992 und 1993 auf 30 Franken für Aktive und 20 Franken für Passive fest.

Als neue Mitglieder konnten *Richard Lendi, Schwanden, Hermann Figi, Braunwald, und Annina und Bardot Fried, Glarus*, willkommen geheissen werden.

Anstelle der austretenden Vorstandsmitglieder Ueli Oppliger, Walter Landolt und Paul Bieri konnten neu gewählt werden:

- *Alfred Staehelin, Altersheim Bruggli, Netstal, als Präsident,*
- *Elisabeth Petruzzi, Alters- und Pflegeheim Höhe, Glarus,*
- *Hansruedi Stierli, Zigerstöggli, Hätzingen.*

Die verbleibenden Vorstandsmitglieder, *Hanspeter Zogg, Christoph Franz* und *Esther Giger* sowie die beiden Revisoren, *Franco Petruzzi* und *Richard Oberholzer* wurden einstimmig für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Unter «Diverses» informierte *Roman Trunzperger* über die aktuelle Situation in den Pflegeberufen, insbesondere über die vorliegenden Ergebnisse der Richtlinienrevision SRK. Anschliessend hatte der Schreibende Gelegenheit, den Anwesenden das

nun vorliegende Reform-Konzept «Vom VSA zum HVS» vorzustellen und zu erläutern.

Ueli Oppliger übergab dem neu gewählten Präsidenten, Alfred Staehelin, gleich mit dem Amt auch einen mehrere Ordner umfassenden «Berg» Präsidialakten, zusammen mit einer grossen Büchse Ovomaltine, gedacht als Stärkung für die auf ihn zukommende Belastung. In Würdigung dieser sprichwörtlichen präsidialen Belastung, die *Ueli Oppliger* – und indirekt natürlich auch seine *Frau Beatrice* – während mehrerer Jahre getragen hatten, wurden die beiden mit einem wunderbaren Stich von Glarus und gebührendem Dank und Anerkennung offiziell verabschiedet.

Mit einem herrlichen Zvieri, das die Gastgeber, Theres und Alfred Staehelin, vorbereitet hatten, fand die Hauptversammlung 1992 ihren würdevollen Abschluss. Ich danke den Gastgebern für die aufmerksame Gastfreundschaft und allen Scheidenden für ihre treue Mitarbeit, die sie für «unseren» VSA während Jahren geleistet haben, verbunden mit den besten Wünschen für ihre weitere Zukunft.

Werner Vonaesch

Zuger Altersheimleiter – Konferenz unter neuer Leitung

Seit Herbst 1991 leiten **Stefan Thomer, Vorsitz, und Karl Zenklusen, Sekretariat, die Zuger Altersheimleiter-Konferenz. Die Aufgaben und Ziele dieser Arbeitsgruppe wurden neu abgestimmt und die Schwerpunkte der Zusammenarbeit unter den Altersheimleitern definiert.**

Urs Peter, Leiter des Betagtenheims Breiten in Oberägeri, und *Joachim Eder*, ehemaliger Leiter des Altersheimes an der Waldheimstrasse, Zug, haben zusammen die Konferenz seit 1985 geleitet. Unter ihrer Leitung entstand eine arbeitsfähige Gruppe von Heimleitern, die einen regelmässigen Erfahrungsaustausch betreibt und gemeinsame Lösungen zu allgemeinen Problemen sucht. Beide haben den Wunsch geäussert, diese Aufgaben in neue Hände zu legen. Mit viel Engagement und Einsatz haben beide Herren während der letzten sechs Jahre ihre Aufgabe versehen. Diese grosse Leistung wurde ihnen bestens verdankt.

Stefan Thomer, Heimleiter Alterssiedlung Steinhausen, hat neu seit Herbst 1991 den Vorsitz inne, und Karl Zenklusen, Heimleiter Alterszentrum Dreilinden in Rotkreuz, übernahm das Sekretariat.

Als erstes wurden die Ziele und Aufgaben der Konferenz abgestimmt. Organisationen, Vereine, Behörden und Interessierte sollen einen kompetenten Gesprächspartner für Probleme, Fragen und Anregungen im Bereich Altersheime finden. Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt deutlich, dass die Aufgaben im-

mer komplexer werden. Dies stellt uns vor neue Anforderungen, die nur in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Stellen gelöst werden können.

Daraus abgeleitet müssen im Personalbereich Vorkehrungen getroffen werden. Die Grundausbildung der MitarbeiterInnen muss den Anforderungen eines Altersheimbetriebes entsprechen und durch Weiterbildung laufend den Anforderungen angepasst werden. Nebst den fachlichen Qualifikationen der MitarbeiterInnen spielt vor allem die Persönlichkeit eine grosse Rolle. Das heisst, dass nebst der Vermittlung von Fachwissen auch die Persönlichkeitsbildung nicht vergessen werden darf. Dies geschieht im Team, während Rapporten oder in heiminternen Kursen oder Anlässen, die durch die Konferenz organisiert und durchgeführt werden.

Eine unter den Altersheimen abgestimmte Personalpolitik soll erreichen, dass Anstellungs- oder Besoldungsbedingungen nicht grundsätzlich voneinander abweichen. Dies soll Klarheit auf dem Arbeitsmarkt schaffen und die Rekrutierungsprobleme reduzieren.

Die steigenden Kosten im Gesundheitswesen stellen Anforderungen an die Altersheime. Es werden Erfahrungen ausgetauscht, die Beiträge zu einer Kostenoptimierung sein sollen.

Das Durchführen von gemeinsamen Anlässen für die Pensionäre in den Heimen ist ein weiterer Wunsch der Zuger Altersheimleiter. Dies als Teil der Bemühungen, allen Betagten in den Altersheimen ein wohnliches Daheim in gemüthlicher Atmosphäre zu bieten. Eine Atmosphäre, die wir als Heimleiter zum Teil beeinflussen können. Ein weiterer, wichtiger Faktor sind die Beiträge der Pensionäre, ihrer Angehörigen und Freunde, die mit jedem Besuch zeigen, dass die Bewohner der Altersheime ein Teil unserer Gesellschaft sind.

Die Begeisterung
ist das tägliche Brot der Jugend.
Die Skepsis der tägliche Wein
des Alters.

PEARL S. BUCK